

Merkelburger Kreisblatt

170. Jahrgang

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Preis pro Ausgabe monatlich 2.50 RM. Annoncenpreise nach Vereinbarung. Druck- und Verlagsanstalt Merkelsberg, Merkelsberg, Kreis Merseburg, Sachsen-Anhalt.

Verlagsanstalt Merkelsberg, Merkelsberg, Kreis Merseburg, Sachsen-Anhalt. Druck- und Verlagsanstalt Merkelsberg, Merkelsberg, Kreis Merseburg, Sachsen-Anhalt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpf.

Merseburg, Donnerstag, den 4. Dezember 1930

Nummer 284

Eine sonderbare Geschichte:

Massenverhaftungen von Nationalsozialisten bei Breslau.

Welche Rolle spielt dabei das Reichsbanner?

Owen Young für Reparationsrevision.

Die vom Breslauer Polizeipräsident mitgeteilt wird, wurden in der Nacht zum Mittwoch in Jägershof im Kreis Breslau, etwa 150 Mitglieder der nationalsozialistischen Sturmabteilung, darunter auch Führer, uniformiert, feindlich-müßig ausgerüstet und bewaffnet festgehalten. Sie waren im Schloß des Gutshofes des Rittergutsbesitzers von Delfen untergebracht, wo die Interaktion in Eilen vorbereitet war. Ein noch in der Nacht hinzugekommener Schutzpolizeikommando stellte eine Menge Waffen, darunter Jagarabellen Karabiner, Pistolen, Handgranaten, Munition und Stiefwaren aller Art fest.

In einer sensationellen Rede in New York trat gestern der Vater des Youngplans Owen Young ebenfalls für Reparationsherabsetzung ein. U. a. sagte er: „Es ist durchaus verständlich, daß der Schuldner in Zeiten sinkender Warenpreise eine Herabsetzung der Schuld fordert. Der Schuldner kann aber nicht erwarten, daß ihm Gehör geschenkt wird, bevor der Gläubiger von der Zahlungsunfähigkeit überzeugt ist. Amerika sollte nicht hartnäckig sein. Den großen Nationen genügt es, bei der Behandlung solcher Fragen Großzügigkeit, Weisheit und humanitäres Verständnis zu zeigen. Es darf nicht die Forderung übersehen werden, daß die Weltmeinung mit übermäßigem Nachdruck eine vernünftige Regelung fordert.“

Die preußischen Regierungspräsidenten aufseher, über Umfang und Ausmaß der nationalsozialistischen Agitation in den einzelnen Regierungsbezirken dem Staatsministerium Bericht zu erstatten. Mit Verzicht der unaufrichtigen Niedrigkeit, die den Nationalsozialisten an der heutigen Zeit, des Sozialismus, nicht aufzählend und ebenbürtig des Zeigens der nationalen Zeit.

Verstärkung der Schutzpolizei in Oberschlesien.

Die infolge der politischen Unruhe in Oberschlesien hat, wie die „Doppelher Nachrichten“ erfahren, den Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien veranlaßt, die schon mehrfach geforderte Verstärkung der ober-schlesischen Schutzpolizei anzuhäufte während einer Überlegungszeit in die Tat umzusetzen. Die erste Hundertzahl trat bereits in Kattowitz ein. Weitere Verstärkungen folgen in nächster Zeit. Es handelt sich, wie von selbständiger Seite mitgeteilt wird, lediglich um vorübergehende Maßnahmen zur Abwendung von empfindlichen und abergläubig entstehenden Unruhen, um die Sicherheit der ober-schlesischen Bevölkerung. Es müßte daher erwartet werden, die verstärkte Besetzung von Polizeikräften nach Oberschlesien in irgendeiner Zusammenhang mit von Polen drohenden Übergründungen in Verbindung zu bringen.

Schacht fordert Youngplan-offensive.

Der schon aus Amerika zurückgekehrte frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt vor der Berliner Handelskammer eine interessante Rede über seine Reiseindrücke. Den Amerikanern hat es tiefen Eindruck gemacht, von ihm zu hören, daß Deutschland offensichtlich den Schaden des Kapitalverlustes von 8 Milliarden (im Jahre 1918) jetzt an über 80 Milliarden, also beinahe die Hälfte des Volkseinkommens, gelitten ist. Die Amerikaner haben auch eingesehen, daß Deutschland nicht weiter — wie bisher — aus abstraktem Welt sonderer einzeln und allein aus einem Ausfuhrüberschuss Reparationen zahlen kann, daß aber ein solcher Ausfuhrüberschuss schwerlich Nachteile für den Handel der Gläubigerstaaten herbeiführen müßte. Amerika erwartet daher ein deutsches Vorgehen in der Reparationsfrage.

Dr. Schacht übte dann scharfe Kritik an dem Bürgerkriegs- und Fiskusgesetz der letzten Tage, an dem sozialistischen Verwendungsmaßstab, an der Weidungsmaßstab unserer Regierungen, betonte das außerordentliche Interesse Amerikas für Witter und forderte zum Schluß, daß Deutschland endlich die Initiative ergreife und der Welt die Unmöglichkeit der weiteren Reparationszahlungen klar mache. Dann werde es auch Erfolg haben, während es anderwärts Gefahr laufe, den günstigen Zeitpunkt zu verpassen.

Blutige Krawalle in Leipzig.

8 Verwundete, 1 Toter. — Die Opfer kommunistischer Hehe.

In Leipzig veränderten am Mittwoch nachmittags kommunistische Demonstranten vor dem Rathaus die Polizeibesetzung zu durchbrechen. Die Polizei mußte zur Schwere weiche greifen. 9 Demonstranten wurden verletzt. Der Zug löste sich nach Abgabe der Schüsse auf. Sehr starke Polizeikräfte sind eingesetzt worden.

Kommunistische Hungerdemonstration in Dresden.

Am Laufe des 3. Dezember haben sich in Dresden an verschiedenen Stellen größere Demonstrationen der Hungerdemonstrationen abgehalten, die gegen den Hunger zu demonstrieren vorgaben. Die Dresdener Polizei, die von diesen Vorfällen unterrichtet war, hatte durch Gegenmaßnahmen dafür Sorge zu tragen, daß die Demonstration keinen beschuldigen Charakter annehme. An einigen Stellen mußten die Züge mit Gewalt aufgelöst werden. Bei Beginn der Dunkelheit nahm die Demonstrationen einen gewaltigen, vorübergehenden Ausmaß an. Verhaftungen wurden vorgenommen und beschlagnahmt. Die Polizei muß mit dem Gemütszustand der Menge fertigstellen und mit aller Energie vorgehen. Einige Aufrechter wurden festgenommen.

Am einzelnen verlannt: Das Leipziger Kommunismusblatt hatte schon seit einigen Tagen zu einem Hungerstreik am Mittwoch aufgefordert, zu dem im Laufe des Tages aus der nächsten und weiteren Umgebung des Leipziger kommunistischen Trupps sich einschließen hatten. Als ein Zug von Demonstranten nach dem Rathaus vorziehen wollte, trat ihm ein Polizeikommando entgegen. Die Demonstranten waren nicht zu bewegen, freiwillig zurückzugehen, so daß die Polizeibeamten

Mit Messern gegen die Polizei.

Mutige Zusammenstöße in Hamburg.

Am Alten Steinweg in Hamburg hatte sich eine Ansammlung von etwa 250 Kommunisten gebildet, die zum großen Teil rote Marinemanteltruppen trugen. Unter Führung eines Polizeihauptmanns traten alsbald mehrere Ordnungspolizisten dem Zuge entgegen. Die Beamten wurden mit Föhlen und Schlagstöcken empfangen, dann angegriffen, zu Boden gerissen, geschlagen und getreten. Inzwischen war eine Polizeiverstärkung vom Rathaus her eingetroffen. Die Menge ließ aber in ihren Angriffen auf die Beamten nicht nach. In der Nähe des Groß-Neumarktes wurde sogar mit Messern auf die Beamten eingeschlagen. Der Polizeihauptmann erlitt Verletzungen in den Leib, ein Revieroffizier in den Hüften. Der Polizeiwachmeister Anstos wurde durch einen Messerhieb in die Halsschlagader getötet. Die Kommunisten flüchteten und entkamen im Schutze der Dunkelheit bis auf zwei, die festgenommen wurden.

mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vorgehen und schließlich von ihrer Schutz-waffe Gebrauch machen mußten.

Es fielen fünf Schüsse, durch die neun Demonstranten zum Teil schwer verletzt wurden, von denen einer im Laufe des Abends starb. Außerdem wurden einige Demonstranten leicht verletzt.

Am Laufe des Abends kam es vor dem Rathaus noch zu kleinen Zusammenstößen, die von der Polizei sofort zerstreut wurden. Streifenwagen und ein Panzerauto hielten überall die Ruhe aufrecht.

Am Polizeibericht heißt es: Die Polizeibeamten, die die Demonstranten am Hauptplatz von der Bannmeile fernzuhalten versuchten, wurden von der Menge schwer beschimpft und sofort mit Transparenten läßt täglich angegriffen. In der Notwehr machten einige Polizeibeamte von ihrer Schutzwaffe Gebrauch.

Die von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, sind insgesamt 350 Personen festgenommen worden. Die Festgenommenen befreiten, an einer Feldbesichtigung teilgenommen zu haben und geben zum größten Teil an, daß sie einer Einladung des Rittergutsbesitzers von Delfen gefolgt seien.

Alle Bekleideten weiter, Waffen bei sich getragen zu haben. Wie die Polizei mitteilt, wurden Waffen bei den Verhafteten tatsächlich nicht gefunden. Sie sollen aber im Stroh versteckt gelegen haben. Am Beweismittel der Polizei befinden sich bisher 2 Karabiner, 1 Remington, 1 Mauser, 1 Browning, 23 Handfeuerwaffen und einiges andere. Als die Festgenommenen in Breslauer Polizeipräsidium eintrafen, bildeten sich größere Menschenansammlungen.

Dem Breslauer Reichsbanner ist übrigens der Marxismus verhängt worden. — Daß das Breslauer Reichsbanner den Marxismus erklärt hatte, scheint uns viel wichtiger, als daß man bei einem Rittergutsbesitzer 2 Karabiner (Jagd- oder Militärkarabiner) und 3 Pistolen findet. Was es mit den Karabinern auf sich hat, muß erst geklärt werden. Wie kommt das Reichsbanner dazu, seine Leute zu alarmieren? Sollte es ein wenig Bürgerkrieg bei Breslau machen?

Nach Angaben der Polizei hat der ebenfalls verhaftete von Delfen ausgesagt, ihm sei vor einigen Tagen mitgeteilt worden, daß in der Nacht zum Mittwoch mit der Möglichkeit eines Aufstandes von links zu rechnen sei. Es sei die Befürchtung ausgesprochen worden, daß sich dieser Aufstand vor allem gegen die Nationalsozialisten richten werde. Von Delfen sei gebeten worden, aus diesem Grunde den Nationalsozialisten Aufnahme zu gewähren.

Die Geschichte ist wirklich höchst merkwürdig, besonders wenn man auch die Gegenseite hört: Gegenüber der polizeilichen Darstellung verbreitet der Berliner nationalsozialistische „Angriff“ in einer Meldung aus Breslau eine Darstellung, die von einem regelrechten Feuerüberfall der Polizei auf das Schloß des Herrn von Delfen spricht. Mithin hätten der Breslauer Schupo hätten das Rittergut umstellt und sofort Feuer auf Personen gegeben, die aus dem Gebäude kamen und sich nach dem Grund der Aktion erkundigen wollten. Die Polizei habe Worte, Beile und Jagdmäffen des Schloßherrn beschlagnahmt.

Die Polizeiarbeit sei auf Grund von Denunziationen erfolgt, da Herr von Delfen über viele Nationalsozialisten in seinem Landwirtsbetrieb beschäftigte. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um einen Nachahmer.

Wie die politische Zeitung der NSDAP mitteilt, seien bei dem Verbot der Ortsgruppe Breslau auch die Sturmabteilungen aufgelöst worden, so daß es sich nicht um eine SA-Abteilung handeln könnte. Bei den Festgenommenen soll es sich um Mitglieder verschiedener nationaler Verbände handeln.

Haftentlassungen.

Daß die Sache nicht ganz so ist, wie die Polizei es darstellt, ergibt folgende Meldung aus Breslau: Von den in Jägershof Verhafteten sind im Laufe des Nachmittags eine größere Zahl wieder aus der Haft entlassen worden. — Wenn es sich wirklich um eine so große Sauf- und Staatsaktion der National-

Rotpreußens Angst vor den Nazis.

Aus Berlin verlannt: Der Sieg der Nationalsozialisten im Freistaat Bremen wirkt sich in einem erhöhten Interesse der preußischen Regierung für die nationalsozialistische Bewegung aus. Sie wir hören, sind

Die Ober-schlesiennote.

Die deutsche Proletennote wegen der Terrorakte in Oberschlesien ist nunmehr am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben worden. Das Schriftstück beginnt mit dem Hinweis, daß an den Generalstreik der Arbeiter in Oberschlesien, in dem Reichsaussenminister Curtius darauf hinweist, daß in Oberschlesien in letzter Zeit Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit geschahen sind, die eine heftige Verletzung der Bestimmungen der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 darstellen. Gemäß Artikel 72 Absatz 2 der Konvention lenkt die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundesrates auf diese Vorgänge. Der Generalstreik wird gebeten, voranzutreiben zu wollen, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundesrates gesetzt wird. Das Schriftstück selbst enthält auf 18 Seiten die vollständigen Texte der einzelnen Abschnitte mit genauen Unterlagen. Eine Anzahl in Überlieferung um Drohplakate gegen die deutschen Wähler wieder. Die Note selbst lautet:

Wahlrechtsentscheidungen. Es wird im einzelnen nachgewiesen, daß die deutsche Minderheit in Oberschlesien am 16. November bei der Wahl zum Reichsaussenminister und zum schlesischen Sejm in meinem Umfang des freien Wahlrechtes berahmt worden ist.

Bezeichnet ist, daß die Verletzung des Wahlrechtes Minderheit deutscher Wähler bestraft, an deren polnischer Staatsangehörigkeit bisher niemals ein Zweifel bestanden hat, und die in den vergangenen acht Jahren bei allen Wahlen unbeeinträchtigt mitgewirkt haben. Zum Teil befinden die Betroffenen sogar öffentliche Ämter; viele haben schon im politischen Meer gebadet. Unter den gekürzten Wählern befinden sich lokale Personen, die selbst schon Abgeordnete in polnischen Körperschaften gewesen sind.

Bei dem Vorhaben gegen die deutschen Wähler haben zum Teil die amtlichen Wahlkommissionen mit der Regierungspartei zusammengearbeitet. Bei der Ausübung der Wahl selbst haben die Deutschen den politischen Schicksal vermischt. Die deutsche Wahlabgabe wurde ihnen unmöglich gemacht.

Zur Zeit 1 wird nachgewiesen, daß seit dem Beginn des politischen Wahlkampfes die deutsche Bevölkerung im polnischen Oberschlesien unter dem schrecklichen Terror gelitten hat. Im vielen Fällen sind die Angehörigen des schlesischen Aufführungs-

Frenzel im Hungerstreit.

Wie aus Berlin berichtet wird, ist der wegen Blutscheu an seinen Töchtern erst zu Justizhaus verurteilte frühere Amtsvorsteher Frenzel im Potsdamer Gerichtsgefängnis (Vorl.) zusammengebrochen und verweigert jede Nahrungsaufnahme.

bleibt Frenzel in Haft?

Als Antwort auf die von der Verteidigung eingereichte Haftbedingung ist von den Staatsanwaltschaft in Potsdam die Mitteilung an die Verteidiger Frenzels ergangen, daß nach einer persönlichen Auskunft des Staatsanwalts beim Kammergericht, Professor Rieß, der Senat nicht in der Lage sein werde, über die geforderte Haftbedingung zu entscheiden, bevor er nicht im Besitz der gesamten Verhandlungsniederlagen ist, sowie des schriftlichen Urteils ist. Privatnotfall mit Urteilsanfertigung bedingte der Senat als Unterlage für seine Entscheidung.

Das bedeutet nichts Geringeres, daß, wenn die Angaben der Potsdamer Staatsanwaltschaft zutreffen, der Kammergerichts Senat ohne die Unterlagen des Landgerichts Potsdam jedwede Entscheidung vorüberhin ablehnt. Da nun nach einer unverbindlichen Mitteilung des Landgerichtsdirektors Hellwig die Anfertigung des Urteils mindestens zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen soll, so wird Frenzel so lange, und wahrscheinlich noch länger in Haft sitzen. Denn auch der Senat braucht ja zweifellos eine gewisse Zeit zur Einleitung in die Akten.

Edener als Sachverständiger in London.

Dr. Edener ist in London eingetroffen und wurde gestern von der Untersuchungskommission für das Luftschiffunfall als Sachverständiger Zeuge vernommen.

Ein Kapitän Kapitan Christianens.

Von einem Teil der deutschen Presse war eine Nummer des *'Dail Herald'* übernommen worden, monoch das britische Luftfahrtministerium dem dritten Offizier der Do X eine Belohnung in Höhe von 1100 Pfund (etwa 29000 RM.) vor dem Flug nach Bordeaux überreicht hätte. Der Kommandant der Do X, Kapitän Christianens, der erst jetzt hier von erfahren (?), teilt dazu aus Sibirien mit, daß diese Preisnotiz erst erlunden sei. Das Dornier-Flugzeug Do X und seine Besatzung seien Ehrenbürger der englischen Markietown (Glasgow) gewesen, wo sie in kameradschaftlicher Form im wahrsten Sinne des Wortes aufgenommen wurden.

— Infrakt bleibt nur, wie *'Dail Herald'* eine Beirats in Einzelheiten genaue Mitteilung machen konnte, wenn etwas Denariet nicht passiert ist. Weiter erscheint es merkwürdig, daß Kapitän Christianens erst jetzt von dieser Meldung Kenntnis erhalten haben will, die ihm schon in Bordeaux hätte bekannt werden müssen.

Marga von Ehdorf in Nordafrika gelandet.

Die deutsche Pilotin Marga von Ehdorf ist auf ihrem Flug nach den Karakischen Inseln in Rabat in Nordafrika gelandet.

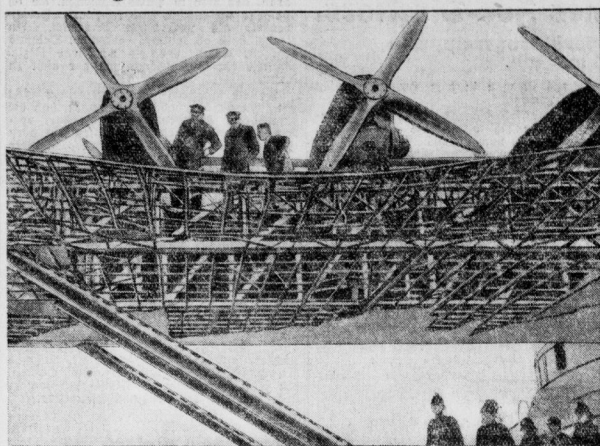
Deutsches Motorschiff in Seenot.

Das deutsche Motorschiff *'Sedonia'* befindet sich bei Patas (Zoo) etwa 400 Kilometer nordwestlich der Philippinen in Seenot. Ein englischer Schlepper ist der 14 Mann starken Besatzung zu Hilfe geeilt.

Ein Mammuffund.

Ein außerordentlich wertvoller prähistorischer Fund machten Steinarbeiter in Nordfrankreich, in Aranes in der Nähe von Niz. Nur etwa fünf Meter unter der Erdoberfläche legten sie das Skelett eines Mammut frei, das als ein Prädatorplakat seiner Art angesehen werden kann. Die beiden Schokkanten weisen die Länge von fast zwei Metern auf. Während die Rudimente die Größe eines Hirschhorns haben. Bisher hat man von dem Riesentier lediglich den Kopf freigelegt, der sehr gut erhalten ist. Unter der Leitung von Wissenschaftlern werden die Arbeiten fortgesetzt, um das Skelett nach Möglichkeit unverletzt zu bergen.

Erstes Originalbild von dem Brand des Do X. in Eißabon.



Die vom Feuer schwer beschädigte linke Tragdecke, deren Beipannung vollkommen abfiel.
Nach seiner Wiederherstellung wird das Deutsche Fliegenflugzeug Do X, das im Hafen von Eißabon von einem gefährlichen Brand heimgesucht wurde, seine Klappenfahrt nach Südamerika fortsetzen.

Außerordentliche Generalversammlung der Penionstasse der Bantangestellten.

Gestern fand in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung des Beamtenerziehungsverbandes der Deutschen Bank- und Sparkassenvereine der Penionstasse (einer Erbschaft der A. F. M.) statt, die vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und Deutschen Bank- und Sparkassenvereine der Penionstasse (einmal der A. F. M.) angeberden war. Der Beamtenerziehungsverband hat heute etwa 7000 Mitglieder und ein Vermögen von etwa 140 Millionen RM.; trotzdem aber keine Beiträge 50 bis 200 Prozent höher als die der Angestelltenvereine sind, werden nur Leistungen zu geben, die in der Gesamtsumme etwa 50 Prozent über den A. F. M. stehen. Die Verwaltung der Masse ist zwar formell paritätisch zusammengesetzt. In Wirklichkeit aber behält durch die Besetzung der A. F. M. das allgemeine Wohlfühl, eine ungewöhnliche Unterordnung der rein gewerkschaftlichen Organisationen.

Die Bestimmungen, die über die Fortbildung nach geheimen Wahlen vorgenommen wurden, ergaben, daß sich 10700 Mitglieder für geheime Wahl eintraten, während etwa 20.000 dagegen stimmten, ein Ergebnis, das sich nur durch die öffentliche Sammelmittelsammlung erklären läßt. Den Anträgen des Allgemeinen Verbandes und des A. F. M. hatte sich der Frontierier Arbeiter-Verband angeschlossen. Die Festlegungsergebnisse

trübe kamen nicht zur Abstimmung, da Anträge auf Heberung zur Lagebestimmung — Entlastung und Abstimmlung der Generalversammlung angenommen wurden.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten wird jedoch auf dem Wege über die Aufsichtsbekörden, die die Einführung der geheimen Wahl ebenfalls fördern oder aber über die Obergliederung keine Bestimmungen fortsetzen, zu einer Verwaltungs- und Vermögensreform in der Penionstasse der Bankangestelltensatzung zu gelangen.

„In das Kloster kann ich nicht, so will ich wenigstens ins Gefängnis.“

Aus Bagdad wird gemeldet: Auf der Gendarmenwache einer dieser Vorstadt ergriff ein Mann mit sehr seltsamen Erfindungen, man mag ihn doch ins Gefängnis stecken. Er habe er eine Zeit lang vorzeitige Zeitschuld in einem Steinbruch eine schwere Nervenerkrankung erlitten, und jetzt sei er in einem solchen Maße erregbar, daß er das Leben in seinen heutigen Vorhaben nicht mehr verlassen könne. Ein höher gehen kann ich nicht, erklärte der Mann, der einen vollkommen normalen Eindruck machte, und so will ich wenigstens ins Gefängnis. Ich brauche Ruhe und Abgeschiedenheit. Seinen Namen zu nennen, lehnte der seltsame Mensch ab. Als man ihn aber erklärte, man könne ihn nicht auf sein bloßes Verlangen hin einfertern, geriet er

in eigen Zustand äußerster Erregung: Ich muß also ein Verbrechen begehen, um Ruhe zu haben? Da man glaubte, es mit einem harmlosen Narren zu tun zu haben, bejahte man die Frage lächelnd. Um io eingehender war man, als der Mann, der wortlos den Kopf nicken mochte, nach einer knappen halben Stunde wieder auftauchte, einbeschoben und ein von Blut triefendes Messer in der Hand. Jetzt habe ich ein Verbrechen begangen, sagte der Unbekannte leise, jetzt werde ich wohl in das Gefängnis dürfen. Ich bin hier verurteilt mit dem Entschluß, den ersten Menschen zu erlösen, der mir begegnete. Es war meine Mutter! Man nahm den Mann sofort fest.

Annas Entführung.

Ueber eine Verhandlung vor dem Schnellrichter berichtet eine Berliner Abendzeitung folgendes:

August wurde erlopft, als er versuchte, seinem Arbeitskollegen Richard ein Schwein zu entführen. Das Tier heißt Anna; es wurde in seiner nächtlichen Ruhe angefordert, erbot sich mit seinen dreieinhalb Jahren nur mühsam vom Lager und stimmte, als es an demselben Tag werden sollte, einem bereit anzuhörenden Widerspruch an, daß nicht nur die Nachbarschaft, sondern auch sein Besitzer munter und der Diebstahl verurteilt wurde. Man rief die Statistik auf und baute August am Sauber und antwortete: Aber Annet! Das hätte denn! Wer wird denn so brüllen?

Der Besitzer des Tieres aber ließ sich nicht fassen und so wurde statt der bisherigen Anna der erstarrte August abgefordelt. — Beim Schnellrichter verzerrte er folgende humorvolle Anrede: „Man muß Zierverhand haben, um meine Lage sowie die nächtlichen Vorlesung zu beschreiben. Ich schlafe nicht in den Stall, der stimmt. Somit schlaf ich bei Richard in die Wohnkammer. Aber ich hatte mit ihm verhandelt. Und da suchte ich Ruhe an Annas Seite.“

Das Publikum brüllte. „Haben Anna, meine ich. Da ist noch 'n Stund frei, wo früher die Fiegen waren.“ Richard: „Sollte die mir noch jellant?“ „Unst! Und wo ist es mir bequemer, das erkennt mit Anna doch glücklich ist, habe ich nämlich aus Ranzlang befragt, wie sie noch 'n Gerfel war, Sie sind an zu rebellieren, und ich jetzigt dadurch in den verabschiedungswerten Verdacht. Der Stall hand offen. Von Diebstahl kann keine Rede sein.“ Ja, der Stall hand offen. Aber erst, nachdem August die Fär mit der Art erbrochen. Also: vier Monate Gefängnis für die vergeblichen Bemühungen um Anna.

Worte vor der Enthauptung

In Rouen wurde auf der Place Bonne Rönelle der Mörder des Grafenführers Nambrure, Albert Fleuru, öffentlich hingerichtet. Schon bligte die Schneide des Fallschwertes, von seiner Federpforte befreit, durch die dunkle Morgenduft, schon schloßen einige Franken, die die Saniationsgier hierher getrieben hatte, vom Trauen des Augenbilde überwallend, die Augen, als droben vom Schloßt ein freischwebender Kuf kam. Es waren die letzten Worte aus dem Munde: „Hütet euch alle vor dem Weibern! Eine Frau hat mich zu diesem Mord getrieben!“

Der Reichsverband der Rheinland

hielt am 29. November 1930 im Saale der Deutschen Presse zu Berlin unter Leitung von Professor Dr. Kauffman eine Sitzung des erweiterten Vorstandes ab, zu der auch auswärtige Vereine, so von Magdeburg, Halle, Nürnberg, Danzig, Münster, ihre Vertreter entsandt hatten. Aus dem Berichte von Dr. Kauffman ist ersichtlich, daß der Reichsverband etwa 100 Ortsgruppen im ganzen Deutschen Reich außerhalb der Rheinlande zählt. Ueber die weiteren Angaben des Reichsverbandes berichtet Staatsrat. a. D. D. u. S. H.

Seite hat der Reichsverband neben der Pflege heimlicher Sitte große politische Aufgaben zu erfüllen. Auch sind die mit Deutschland durch Volkstum, Geschichte und Kultur eine Einheit bildenden Rheinländer nicht erfüllt und die Bevölkerung von Copen-Neinheim fordert bisher vergeblich eine unbeeinträchtigte Abstammung. Der Reichsverband wird seine Aufgaben in Verbindung mit führenden Persönlichkeiten am Rhein selbst durchzuführen haben, nachdem die Rheinländer infolge der Räumung zur Freiheit der politischen Meinungsäußerung gelangt sind. Weiter wurde beschlossen, die Mitgliedsvermittlung des Reichsverbandes voraussichtlich im Frühjahr in Koblenz abzuhalten.

Zum fünften Male Gotteslästererprozeß.



Zwei Ausschnitte aus dem Prozeß gegen George Grosz. Von links nach rechts: der berühmte Reichsrechtswissenschaftler Geheimrat Stahl und der Reichsanwalt Dr. Reibisch, die die Sachverhältnisse leiteten, dann der Verleger des angeklagten Malers, Wieland Herzfelde, und der Angeklagte George Grosz selbst, hinter ihnen der Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Apfel.



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellt

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pf.



Regen, Wind oder Schnee? Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur abends, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. | Dosen: RM 0.20-1.20 | Zinntuben: RM 0.60 u. 1.-

Erotische Gerichte eines Zoo-Direktors.

Wal-fischschnitzel — Klapperschlangentippchen — Krotodillschwanz.

Dr. William L. Hornaday, Direktor des New Yorker Zoologischen Gartens, der jetzt in Berlin weilte, ist ein Mann, der nicht nur die merkwürdigsten Tiere dieser Erde tot oder lebendig heimbrachte, sondern auch verpflanzte hat. Er vernachlässigt auf Grund seiner langjährigen Erfahrung von der Unmöglichkeit der menschlichen Gattung wenig. Er meint, daß die Begriffe des Schönen noch der Erde des Landes und der Wohlthat weichen und daß dem neuen ungeliebten Fleischmieser ein neues Klapperschlangentippchen, ein Krotodill, besser schmecken würde als ein mäßiges Hirschfleisch. Darum erzählt Dr. Hornaday:

Der Mensch meißt meistens gar nicht, was er ißt, und da die Eingebildeten die halbe Blindheit ist, ist das auch ganz gut. Ich selbst

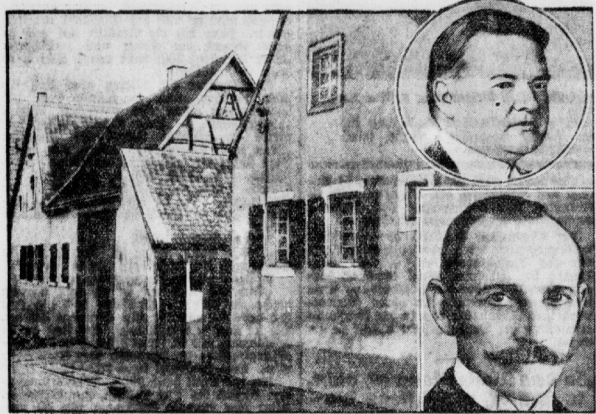
aber das ist man in dem Hotel hier nicht anders gewöhnt."

Und wirklich schmeckt frisches Elefantfleisch so gut wie jedes andere. Natürlich nicht von einem alten Tier.

Das Beste von neueren Gerichten war der Schwanz eines halbwachsenden Orinoco-Krotodills, so zart und wohlwärmend wie das beste Rindfleisch. Ich kam auf den Gedanken, als ich ein sehr junges junges Krotodill sah, das auch die Zunderfüße bestand. Beim Abkochen des Schwanzes fiel mir der große Klumpen sauberen weißen Fleisches auf, und ich sagte zu meinem Begleiter:

"Das Tier lebt nur von guten Fischen, kein Fleisch mehr auch zu sein. Wollen wir uns ein Stück zum Mittagessen machen?"

Präsident Hoover läßt sein deutsches Stammhaus malen.



Das Stammhaus der Vorfahren von Präsident Hoover (rechts oben) in Ellerstadt am Schwarzwald. Rechts unten: Kunstmaler Heinrich Kauer.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Herbert Hoover hat den wälschischen Historienmaler Bauer beauftragt, ihm ein Bild seines Vaters zu malen. Vor allem möchte Hoover eine Ansicht vom Stammhaus seiner Familie besitzen, übertrug.

Wenn du willst, mach es doch", sagte er mir und schenkte mir ein Stück Fleisch. Ich konnte ein ordentliches Stück heraus und hielt mir einen Koch, es sorgfältig zu kochen. Es kam braun, heiß und wohlgerichtet auf den Tisch und schmeckte so zart wie Truthahn ohne Wildschmauch.

Von der Edelpelztier-Ausstellung in Berlin.



Ein Preisrichterkollegium urteilt über die lebenden Silberfüchse, die auf der sechsten öffentlichen Edelpelztierausstellung in Berlin gar die Bewunderung erregten. Die Ausstellung zeigt, in welchem Maße sich die deutsche Pelzindustrie entwickelt hat, mit der erst vor wenigen Jahren begonnen wurde und die heute bereits einen wichtigen Faktor im deutschen Wirtschaftsleben darstellt.

Der Mensch meißt meistens gar nicht, was er ißt, und da die Eingebildeten die halbe Blindheit ist, ist das auch ganz gut. Ich selbst aber das ist man in dem Hotel hier nicht anders gewöhnt."

daran, daß man in Paris Schmecken, die ich übrigens nie mochte, und in Italien Frotzschmelz aus Scherffen beizubringen. In Neapel habe ich einmal gefochten Octopus gegessen; dieser Seepolyp war falsch, gab wie ein Gummifisch und gar nicht zu fressen.

Allen Schmecken im allgemeinen nicht gut. In Genen habe ich gefunden, daß die eingeborene Bergbevölkerung die dort vorkommenden schwarzen Vanillastäbchen sehr gern ißt, doch sind die Bergbevölkerung wegen ihrer gelunden Wagen bekannt.

Das seltsame Gericht, das mir in Nordamerika unter dem Namen kam, war frisches Steak vom Wolf zu kochen. Es hatte übrigens keine Spur vom Wolfesgeschmack an sich, weder im Geruch noch im Geschmack.

Bei meinen Reisen und vielen Gelegenheiten, ungewohntes und zweifelhaftes Essen zum Mittagessen, habe ich mich gezwungen gesehen, mich zu beschränken. Der berühmte indische Curry ist wahrscheinlich erfinden worden, um sonst ungenießbares Fleisch mit seinem scharf brennenden Geschmack zu bedecken.

Frankreichs Goldschätze schlummern in Granit.

Der englische Journalist Harold C. D. S. erhielt von der Verwaltung der Bank von Frankreich die Erlaubnis, die Goldreserven der Bank zu besichtigen. Er hat sogar die Möglichkeit, mit eigener Hand die langstehenden französischen und amerikanischen Goldschätze zu berühren, die in den unterirdischen Schatzkammern schlummern. Im Schatz vieler hundert elektrischer Lampen schlummern die gewaltigen Goldschätze der Bank von Frankreich, die jetzt die ungeheure Summe von 27 Milliarden Francs erreichen.

Die Goldreserven, die in Paris aufbewahrt werden, bilden aber nur eine Hälfte der gesamten Goldschätze Frankreichs, welche im sicheren Verwahr fast in allen größeren Städten Frankreichs liegt. Der Gesamtwert der französischen Goldreserven beträgt die Reichsumme von etwa 8 Milliarden Reichsmark.

Die Tresors der Bank von Frankreich in Paris wurden im Laufe der letzten drei Jahre neu ausgebaut. Sie sind nicht nur gegen Einbrecher, sondern auch gegen alle Gefahren eines neuen Krieges, wie z. B. gegen Flugbomben oder weittragende Geschosse, geschützt. Als Panzer für die neuen Goldtresors wurde ein granitener Boden gewählt. Mit Diamant wurde in diesen Felsten ein Gewölbe bis 28 Meter in die Tiefe gehöhrt. In diesem Gewölbe wurden dann schließlich mittels Sprengstoff Störklänge in vielen Richtungen angelegt. Auf diese Weise gelang es, eine Anzahl unterirdischer Kammern zu bauen, die bis zu 10000 Kubikmeter Raum umfassen und zu errichten. In diesen unterirdischen Gewölben

Wie schnell wächst das menschliche Kopfhaut?

Nach dem sechsten erschienenen 7. Band des „Großen Buchens“, der wieder eine Reihe an interessanten Tatsachen und Feststellungen bringt, wächst das menschliche Kopfhaut durchschnittlich 0,006 006 003 Meter in der Sekunde, oder augenfälliger ausgedrückt, ein Haar braucht 92 Sekunden um einen Millimeter länger zu werden.

Das Blut in der menschlichen Kopfhaut fließt durchschnittlich 7 bis 9 Zentimeter in der Sekunde an, während die Pulswelle des Menschen in der Hand der großen Schlagader 6 bis 10 Meter in der Sekunde zurücklegen würde, gewiß eine beachtliche Geschwindigkeit.

Von weiteren interessanten Durchschnittswerten vergleicht der „Große Buchens“ unter anderem: die Fortschritts- und Ausdehnungsgeschwindigkeit eines Reizes in dem menschlichen Nervenzell, der Schall in der Luft verläuft sich 332,3 Meter in der Sekunde fort, und die Erde legt auf ihrer Bahn um die Sonne einen Weg von 30 700 Metern in der Sekunde zurück.

Ein neues Radioteleskop für Piloten



wurde von einem amerikanischen Piloten erfinden. Der Pilot trägt einen komplizierten Apparat, der die Radiowellen des Schiffs empfangen und den Kopf, so daß er beide Hände frei hat und gleichzeitig ununterbrochen mit der Funkstation in Verbindung bleibt.

Tragit um den Schachthron Ludwigs XV.

Ein französischer Antiquitätenhändler hat dem Nationalmuseum von Paris ein wertvolles historisches Geschenk gemacht, und zwar einen kostbaren Schachthron, der einmal im Schloß von Versailles stand und König Ludwig XV. diente.

Während der Schachthron ist ein tragbares Ergebnis in der Geschichte dieses französischen Königs verbunden. Eines Abends im Jahre 1775 stahlten die revolutionären Schlangengewässer im Schloß vieler Väter. Der alte König Ludwig XV. emigrierte sich in Brüssel und von seiner Hofkammer und Favoriten. Nach ausgerechnet verbrachten Abend mit kuppigen Maßl setzte sich der König, von seinem Hofstaat umgeben, an den Schachthron, um mit dem Feldmarschall Marquis de Choiseul, eine Partie Schach zu spielen. Das Spiel verlief unglücklich für den König. Der Marschall gewann eine Partie nach der anderen. Er nahm des Königs Turm und erklärte seinem königlichen Gegenpartei Schach und matt. In diesem Augenblick wurde das Gesicht des großen und kräftigen Königs bleich. Er machte eine trampfische Bewegung mit der Hand und stürzte vom Stuhl auf den Fußboden. In seiner Stirn, die der Marschall den Schachthron mit den Figuren um. Eine große Verletzung beschädigte ihn aller Umweltsen. Manche Soldaten fielen in Ohnmacht. Der König zog sich in seine Gemächer zurück. Der Schachthron wurde eine Kabine hinter, auf der der tote Marschall herausgetragen wurde.

Einige Tage später erhielt die Familie des verstorbenen Marschalls vom König den umwunden Schachthron als Gabe zugesandt. König Ludwig konnte diesen Schachthron nicht mehr anheben und wurde ihm auf diese Weise los. Durch viele Generationen wurde der Schachthron in der Familie der Marquis von Choiseul aufbewahrt. Nachdem dieses alte Geschick ausstarb, erlangte der Thron in dem Besitz eines Pariser Antiquars, der ihn jetzt dem Nationalmuseum zum Geschenk machte.

„Baby-Golf“, die letzte Mode

Die ganze Riviera-„fiute“ entlang, in allen mondänen und fashionablesten Zirkeln des italienischen Strandes hält der Miniaturgolf von der kommenden Winterferien seinen Siegeszug. Die großen Hotels an der Riviera beginnen in diesen Tagen die Winterferien einige Wochen früher als üblich. Alle Anwesenden, die von Nizza, Monte Carlo, Monaco und Cannes einfliegen, befragen, daß das Baby-Golfspiel sich beim Publikum der größten Beliebtheit erfreut. Diejenigen Hotels, die keine Baby-Golfbahnen besitzen, werden von der sportlichste Welt gemieden. Charakteristisch ist, daß die neuverfugte Mode des Miniaturgolfes bereits nach Berlin verpflanzt wurde. Im Westen Berlins besitzen die Baby-Golfbahnen ihren Sitz.

Aus Merseburg.

Der oder die Butter?

Spindeln Säuren einerseits und Fräusen andererseits ein Wort der Axtkraft noch. Was ist eigentlich die Butter heißen, wie man wörtlich von dem Meise sagt?

Schilf nur, wie der Sprache Quellen sprudeln: Der Kranz lagte ja auch: 'Le beurre' Schwert! Frau Wühlfeld nicht die Kuchel mit 'il burro' schon seit alterher.

Milchpreis herabgesetzt.

Die vereinigten Wollereien haben beschlossen, den Milchpreis um 2 Pfennig pro Liter zu senken. Die Sentung geht auf Kosten der Verdienstspanne der Wollereien und der Händler, und zwar zu gleichen Teilen.

Dazu wird uns noch geschrieben: Die Verhandlungen der Vereinigung der frischmilchliefernden Landwirte, der Wollereien und Milchhändler des Saalkreises, des Stadtkreises Halle und eines Teils des Saalkreises Merseburg haben folgende Vereinbarung ergeben:

Der Erzeugerpreis für gereinigte und gefüllte Milch ab Stall beträgt 19 1/2 Pfennig (bisher 20 Pfennig), der Kleinverbraucherpreis ab Wagen 28 Pfennig (bisher 30 Pfennig), der Preis 30 Pfennig (bisher 32 Pfennig). Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß Milchhändler am Werte sind, den Erzeugerpreis weiter zu drücken, den Kleinverbraucherpreis aber anrecht zu erhalten und sogar zu übersteigern.

Neuer Personenzug zwischen Merseburg und Halle.

Zur Verbesserung der Abendverbindung von Berlin nach Merseburg und zur Abklärung der Überangabezeit in Halle (insbesondere von den Zügen D 171, 322 und D 131) wird von Sonntag, den 14. Dezember ab zum unmittelbaren Anlauf an D 50 ein neuer Personenzug von Halle nach Merseburg und als Gegenzug ein neuer Personenzug von Merseburg nach Halle wie folgt gefahren:

Zeit 1196. Leichter Personenzug Halle-Merseburg, 2. u. 3. Kl. ab 22,47 Halle (Saale) an 23,02 Merseburg.

Zeit 1197. Leichter Personenzug Merseburg-Halle, 2. u. 3. Kl. ab 23,25 Merseburg, Ammendorf 23,33-34, an 23,42 Halle (Saale).

Gefundenes Verlorenes!

Am November sind nachfolgende Gegenstände im Fundbüro abgegeben worden:

- 1 Damenhandtasche, 1 Herrenregenschirm, 1 Werkzeug für Motorrad, 1 Kinnbandtasche, 1 Aktenmappe mit Inhalt, 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 gold. Armbandsuhr, 1 Damenuhr.

Die Verlierer können ihre Rechte im Rathaus, Zimmer 19, geltend machen.

Keine Schultraße mehr!

Im Einvernehmen mit dem Volkshauspräsidenten in Weißenfels hat die Stadtverwaltung der bisherigen Schulstraße die Bezeichnung 'Wohnhofstraße' gegeben. Die Wohnhofstraße beginnt jetzt an der Einmündung in die Domstraße und endet am Bahnhof. Die Schulstraße kommt dadurch in Wegfall.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wir machen unsere Leser auf die im Anzeigenenteil enthaltenen Bekanntmachungen über die veranfaßten Sonntag- und Werknachten und die Brodenkammung aufmerksam.

Heinrich Wilschmer 75 Jahre alt.

Der frühere Schriftleiter des 'Merseburger Tageblatt', Heinrich Wilschmer, er liegt in Halle wohnhaft, vollendete in diesen Tagen sein 75. Lebensjahr. Wir wünschen Herrn Wilschmer, der auch heute noch ein eifriger Mitarbeiter des Tageblatts ist, noch viele Jahre gesunden Strikens.

Duesterberg spricht!

Machtvolle Kundgebung des Merseburger Stahlhelms. — Der zweite Bundesführer zur politischen Lage: Kampf um die Nation.

Der 2. Bundesführer des Stahlhelms, Oberleutnant Duesterberg, steht unter den Männern, welche die neue nationale Bewegung angeleitet, vorgetrieben und auf den jetzigen Höhepunkt geführt haben, mit an erster Stelle. Man kann darum die Spannung verstehen, die sich gegen die neue Merseburger ergriffen hatte, seit er als Redner in einer großen Versammlung der vier Ortsgruppen von Merseburg-Stadt und -Land, Merseburg, Neuna, Witten und Brandleben, angelangt war. Gestern abend wurde Ereignis, großes Ereignis, was sich innerhalb der letzten Wochen vorbereitet hatte. Es kam zu einer Massenversammlung, wie sich vorher in ähnlichem Ausmaße zu dieser Zeit nur die Nationalsozialisten rühmen können. Selbst der Saal des 'Cafino' konnte die Menge nicht fassen; etwa 250 Personen mußten wieder umkehren. Der Abend war ein voller Erfolg!

Die Stahlhelmkapelle Halle, die in ununterbrochener Weise die musikalische Ausstattung des Abends übernommen hatte, leitete die Kundgebung mit ihren schmeichelnden Marschweisen ein. Nach dem Einzug der Fahnen in den mit den nationalen Farben geschmückten Saal und der Begrüßung von Oberleutnant Duesterberg ergriß Ortsgruppenführer.

Kamerad Bloch

das Wort. Er hieß den Redner und seine huldvollen Begleiter, Kreagantkapitän Pollmeier und Oberleutnant Duesterberg, und die Mitglieder des sächsischen Bundes besonders herzlich willkommen. Er sprach von den Zielen und Aufgaben der Stahlhelmbewegung, die von Anfang an die Sammlung der völkisch-nationalen Kräfte erhebt. Was anderen Besitz betrifft, so werde man nicht rufen, bis Merseburg, und jedes Dorf zu einem völkisch-nationalen Volkswort geworden ist.

Oberleutnant Duesterberg,

hauptsächlich bezieht, sprach im wesentlichen auf den schwebenden Fragen der Politik. Er wußte angesichts des bevorstehenden Jahresabschlusses, für seine Rede die Form des Rückblicks und entwarf ein Bild der Entwicklung der letzten zwölf Jahre. Für den Stahlhelm bedeuten diese zwölf Jahre eine Zeit des Kampfes auf der ganzen Linie. Was im Winter 1919 von ihm, dem Redner, vorausgesagt worden ist, ist (leider!) in vollem Umfang eingetroffen. Heute ernten wir, was die nichtbeachteten Volksbeauftragten in ihrer optimistischen Verblendung und ihrer selbstherrlichen Ueberhebung gesät haben. Jetzt fühlen wir erst richtig die Folgen der Zertrümmerung unserer Wehrmacht vor den Waffenstillstandsverhandlungen.

Das war ein Verbrechen, das durch seine Sühne wieder gutzumachen ist.

Dazu kam, daß man in blindem Haß gegen das deutsche Volk, das einzige Volk mit der Kriegsschuldlast belastete, eine Tat, die in lange forszugend Weisheit muß geboren, bis ihre Urheber bestraft sind. Dasselbe Verbrechen, die Notwendigkeit einer Polizei mit Maschinenengewehren und Panzerverpannen anerkennen, verrietten außerdem den Geharnischten des ewigen Friedens.

Demgegenüber ist der Stahlhelm von der Weltgeschichte in die neue nationale Bewegung der Kampf übergegangen, und deshalb pflegt er benutzt den Wehrgeanken und den Freiheitswillen. Wenn Deutschland nicht wieder wehrfähig wird, muß es zunehmend. Man braucht nur an die bedrohlichen Folgen der Verarmung des Volkes und die Mißbrüche der Polen und Tschechen in deutschen Dien zu denken. Der deutsche waffenlose Raum ist die größte Kriegsgefahr des Jahrhunderts.

Was tut unsere Regierung? Das Gegenstück von dem, was geboten ergibt: statt mit der nationalen Bewegung eine außenpolitische Initiative zu begründen, verbarst sie weiter in Passivität.

Der Stahlhelm fordert deshalb erneut von der Regierung, daß die Wehrfrage ernstlich angepaßt wird. Oberleutnant Duesterberg hält ein Heer von 350.000 Mann und ein gut organisierte Landesverteidigung für notwendig. Das wäre nicht nur vom militärischen und politischen Standpunkt aus von Vorteil, sondern auch von sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung (Beschäftigung von 150.000 Arbeitern, Belebung der Industrie).



angepaßt wird. Oberleutnant Duesterberg hält ein Heer von 350.000 Mann und ein gut organisierte Landesverteidigung für notwendig. Das wäre nicht nur vom militärischen und politischen Standpunkt aus von Vorteil, sondern auch von sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung (Beschäftigung von 150.000 Arbeitern, Belebung der Industrie).

Nationalpolitik ist auch die innenpolitische Entwicklung. Man hat gekämpft, Erfüllungspolitik nach außen und Fürsorgepolitik im Innern zugleich treiben zu können. Bahnhirn auf der ganzen Linie! Statt des Leistungsprinzips die Rüstungsprinzip durchzuführen, allerdings nicht bei dem neuen Adel der Bonokratie.

Wir haben im Reich die getarnte, in Preußen die absolute Diktatur. Aber meher Schupp, noch Reichsbanner führen die Ministerialpolitik; nicht die Brautsgewalt ist hier anschlagngebend, sondern der geistige Kampf.

Dieser Kampf beginnt aber die Zusammenfassung der ganzen Nation. Er richtet sich im Innern gegen die Diktatur, die nur die Staatsstrafe fördert, gegen den Kulturvolkismus. Die Brüllungsreden Weisheit lehnt der Stahlhelm aus vaterländischen Sentimentalitätsgefühl ab. In Bezug auf den Programm muß unsere Leistungsfähigkeit erklärt werden; ein Memorandum ist zu verwerfen. Weiter wird erhebt die Befreiung des Trümmerfelds der führenden Parteien, Braun, Zwingler, Grottel, unter der Abhandlung 'unangehörigen Bahnhirns der Erbsbergerischen Finanzreform'.

Reich und Preußen sind einer Unordnung und Korruption ausgeleert, wie man sie seit Jahrhunderten nicht erlebt hat. Weil Preußen so wichtig Bedeutung ist, will der Stahlhelm mit den vaterländischen Parteien und Gruppen

das Volksbegehren mit dem Ziele der Landtagsauflösung einleiten (Starker Beifall).

Die nationale Bewegung will auch weiterhin in Führung bleiben und dem Geistes das Weisheit des Handels vorziehen.

Was von oben nicht gekommen ist, kommt nun von unten, die Bildung der Nation. Das bedeutet: Abscheu vom Nationalismus, Abscheu zum Realismus.

Auf der Seite der nationalen Bewegung ist das Reich, mit uns in Gott, weil es für unser Volk und Vaterland ist.

Der Beifall, lebhaft schon an einzelnen Stellen der Rede, steigerte sich am Schluß zu stürmischer Begeisterung. Anschließend lang die Verammlung den ersten und den Schwur des Stahlhelms. Der offizielle Teil nahm mit einem feinen Schlußwort des Kameraden Bloch, dem Stahlhelmsmitglied und dem Ausmarsch der Fahnen sein Ende. Im übrigen wies Kamerad Bloch darauf hin, daß für die nationale Bevölkerung von Merseburg als Angehörigen nur das 'Merseburger Tageblatt' in Frage komme. Das 'Merseburger Tageblatt' konzentrierte weiter: 'Süde spielte es auch noch ein wenig zum

Abbruch des Haring,chen Hauses.

Der Abbruch des Haring,chen Hauses hinter dem Rathaus, sowie die Fierierung von Wehrmittelschränken für das Reformrealgymnasium sollen vergeben werden.

Die Angebotsordrude können im Stadtbauamt Rathaus, Zimmer 32 während der Aemterstunden gegen Erhaltung von je 50 Pfennigen abgeholt werden. Die Angebote sind bis zum Dienstag, den 9. Dezember vormittags 10 Uhr dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.

Scherben bedeuten Unglück!

Am Mittwoch mittag ereignete sich an der Ede Landshofer Straße — Leichstraße ein folgenschwerer Kadabberunfall. Ein Kadabberfahrer kam im schnellen Tempo die Landshofer Straße entlang und fuhr, durch die Straßkerker, einem hinter einem Wagen verformenden Kadabberfahrer mit voller Wucht ins Vorderrad. Der angefahrenen Kadabberfahrer hatte eine Falle bei sich, die in Scherben ging. Er fiel mit dem Gesicht hinein und zog sich viele Schnittwunden zu. Das Verbleiben hat er sich auch dabei gebrochen, so daß er sich jetzt in ärztliche Behandlung geben mußte.

Stumme Vereine.

Am Montag, den 8. Dezember, abends 8.15 Uhr findet im Saale 'Müller's Hotel' eine Mitgliederversammlung des Stummevereins, verbunden mit der Feier der 10. Wehrfeier des Gründungsages, umrahmt vom musikalischen Vortrag (Herr Fritz Buch) und einem Lichtbildervortrag von Lehrer Müller über das Thema 'Der deutsche Osten' statt. Der Vandesverband Sachsen-Anhalt in Halle und Ämtliche landsmännlichen Verbände Wehrvereine nehmen an dieser Veranstaltung teil. Freunde der deutschen Stumme sind herzlich willkommen.

Straßenreparatur.

Die Verdingungsstraße zwischen Bahnhof und Landshofer Straße wird in letzter Zeit wieder viel Schlaglöcher auf, was besonders die Autofahrer recht unangenehm empfinden. Man ist jetzt dabei, die ganze Straße zu 'süden', und die schadhaften Stellen auszuwecheln.

Bilanz der Städtischen Werke.

Die Magistratsvorlagen für die nächste Stadterordnungsung.

Die Summe für Abschreibungen ist gegen das Vorjahr um 11.142 Mark gestiegen. Die Steigerung ist zurückzuführen auf die umfangreicheren Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten, die im Interesse der Betriebssicherheit und durch die stetige Steigerung der Gasabgabe erfolgt sind.

Die Summe für Abschreibungen hat sich gegen das Vorjahr um 11.142 Mark erhöht. Im Geschäftsjahre vorgenommene Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten rechtfertigen diese Erhöhung. Haushaltsplanmäßige sind an die Stadt von dem Reingewinn 200.000 Mark abzuführen. Die Abführung werden die Finanzverwaltung des bereits durch Gemeindefinanz festgelegten Betrages.

Der Gewinn, der 286.896,50 Mark ausmacht, soll wie folgt verteilt werden: Für Abschreibungen 68.700 Mark; Reingewinnabführung an die Finanzverwaltung 200.000 Mark; Zur Ueberweisung an den Stad für Vorstandsbeihilfen für Beamte, Angestellte und Arbeiter 15.000 Mark; Zur Ueberweisung an den Erneuerungsstod 106.696 Mark.

Die Summe für Abschreibungen hat sich gegen das Vorjahr um rund 11.000 Mark erhöht. Im Geschäftsjahre vorgenommene Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten rechtfertigen diese Erhöhung. Haushaltsplanmäßige sind an die Stadt von dem Reingewinn 200.000 Mark abzuführen. Die Abführung werden die Finanzverwaltung des bereits durch Gemeindefinanz festgelegten Betrages.

Der neu eingekommen ist die Abführung von 15.000 Mark an den Stad für 'Rohstoffbeihilfen für Beamte, Angestellte und Arbeiter' bei der Stad. Der Stad ist auf Grund der Beschläße der städtischen Körperschaften gebildet worden und wird haushaltsplanmäßig bei der Allgemeinen Verwaltung geführt.

Der noch verbliebene Reingewinn von 816,69 Mark muß dem Erneuerungsstod zugewandt werden. Eine notwendige Verrechnung gegen das Vorjahr ist durch die Mehrablieferung an die Finanzverwaltung eingetreten.

Der Gewinn wird wie folgt verteilt: Für Abschreibungen 76.620 Mark; Zur Einlage in den Erneuerungsstod 17.206,62 Mark; Gesamtgewinn 93.826,62 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Aus der Umgebung.

Jahresversammlung des Kolonialvereins.

Wien. Dieser Tage hielt der Kolonialverein seine Jahresversammlung im Gasthof 'Zum goldenen Adler' ab. Die Vorsitzende, Frau Direktor Pfenniger, leitete die Versammlung ab...

An diesen Teil des reichhaltigen Programms schloß sich noch eine biblische Abendfeier an. Die Sänger traten mit mehreren Weihnachtsliedern, und Gedichte und Abendsprechungen wurden vorgetragen...

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Beim Nachhausekommen der Drogengruppe Beuna. Am Sonntag, den 14. Dezember, findet im Gasthaus 'Wänsche' eine Weihnachtsfeier der Drogengruppe Beuna statt.

Bürgersteuer abgelehnt.

Stadterordnungsänderung in Mücheln.

Mücheln. In der letzten Stadterordnungsversammlung wurde auf Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft die Einführung der Bürgersteuer als erster Punkt behandelt. Die Vorberatungen wurden am 23. November im Ratssaal der Bürgervereine abgehalten...

Die Stadt soll die selbständige öffentliche Sicherheit für ein vom Elektrizitätsamt auf-

zunehmendes Darlehen von 100.000 M. übernehmen. Die Summe soll dazu dienen, die Arbeiten auszuführen, notwendig durch Gewerbesteuer. Nach kurzer Aussprache wird dem Antrag einstimmig beigegeben...

Sühne nach zehn Jahren.

Beim Richtfest verrät sich der Täter. — Der Mittäter schweigt bis in den Tod. — Ein Gnadengesuch des Schwurgerichts.

Fast 10 Jahre lang hat der schicksalreiche Arbeiter Paul Friedrich aus Döllnitz seine Untat für sich behalten, eine Tat, die er sich nicht im Bereich von Mücheln und Wirkung. Er sitzt in der Nacht vom 24. zum 25. September 1929 — also vor 10 Jahren — auf der Festbank des Mücheln...

Die einzigen beiden Zeugen, die etwas hätten sagen können, sind der selbstmörderische und auch der Freund W., der beim Raufschiffen anwesend war, ist schon 1922 gestorben, ohne daß ein Wort von der Tat über seine Lippen gekommen wäre. Sätze der Angeklagte diesem den Schatz zugedacht, niemand hätte ihm das widerlegen können.

Er schloß vor dem Schwurgericht, daß das Gewehr, Modell 98, aus einer Vertiefung herkam, die von Weisig aus bei Ausbruch des Kapp-Putsches in Döllnitz vorgekommen wurde. Damals wurden alle gedienten Soldaten von Kapp beordert auszurücken und bewaffnet. Einige nahmen ihre Gewehre, auch nachdem wieder Mücheln eingekerkert war. Er hat zwei im Schacht in die Kippe beim Abraum verlegt. Es hat ihm leid getan, denn später seien 50 Mark bezahlt worden für die Abgabe jedes Gewehres. Das Gewehr, mit dem er geschossen, hat Brämme gehört, der es unter einer Brücke versteckt hatte. Dort hat es der Angeklagte an jenem Abend, als sie auf das Raufschiff gingen, hervorgerufen. Es fiel ihm sofort als aus jenem Koffer, über den Anraten des verstorbenen Freundes, wie er behauptet. Auch einzelne Merkmalen, durch die er sich selbst in der Voruntersuchung belastet hatte, betriffen er jetzt als Beweis an. In der Beweisnahme werden sie zum Teil etwas abgemildert.

Seine Hauptentfaltung geht dahin, er habe nicht den Vorlass, zu töten gehabt, er habe nur einen Schreckstich abgeben wollen. Der Festhüter sollte ihn nicht weiter verfolgen. Es sei nur fahrlässige Tötung. Aber dies hielt nach den eigenen Entlassungen des Angeklagten das Schwurgericht für unannehmlich. Wenn er nach dem verlegenen Schuss des Festhüters und dem Aufschrei der Festhüter sich bückt und auf die Festhüter mit dem Pistolenschuß, so mußte er der Mordtat rechnen, zu treffen und zu töten. Das Schwurgericht befand, es sei schwerer zu diesem Entschluß gekommen, denn der Strafrahmen, der in diesem Falle nach dem Gesetz für die Tötung durch einen Schuss aufwärts — ist ungleich. Aber das Gericht ist nur an das Gesetz gebunden und darf nicht...

unter der Anklage aus § 214 St.G.B. der Tötung eines Menschen, um sich der Gerichte zu entziehen. Er wird zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hätte die Tat leugnen können.

Die einzigen beiden Zeugen, die etwas hätten sagen können, sind der selbstmörderische und auch der Freund W., der beim Raufschiffen anwesend war, ist schon 1922 gestorben, ohne daß ein Wort von der Tat über seine Lippen gekommen wäre. Sätze der Angeklagte diesem den Schatz zugedacht, niemand hätte ihm das widerlegen können.

Er schloß vor dem Schwurgericht, daß das Gewehr, Modell 98, aus einer Vertiefung herkam, die von Weisig aus bei Ausbruch des Kapp-Putsches

in Döllnitz vorgekommen wurde. Damals wurden alle gedienten Soldaten von Kapp beordert auszurücken und bewaffnet. Einige nahmen ihre Gewehre, auch nachdem wieder Mücheln eingekerkert war. Er hat zwei im Schacht in die Kippe beim Abraum verlegt. Es hat ihm leid getan, denn später seien 50 Mark bezahlt worden für die Abgabe jedes Gewehres. Das Gewehr, mit dem er geschossen, hat Brämme gehört, der es unter einer Brücke versteckt hatte. Dort hat es der Angeklagte an jenem Abend, als sie auf das Raufschiff gingen, hervorgerufen. Es fiel ihm sofort als aus jenem Koffer, über den Anraten des verstorbenen Freundes, wie er behauptet. Auch einzelne Merkmalen, durch die er sich selbst in der Voruntersuchung belastet hatte, betriffen er jetzt als Beweis an. In der Beweisnahme werden sie zum Teil etwas abgemildert.

Seine Hauptentfaltung geht dahin, er habe nicht den Vorlass, zu töten gehabt, er habe nur einen Schreckstich abgeben wollen. Der Festhüter sollte ihn nicht weiter verfolgen. Es sei nur fahrlässige Tötung. Aber dies hielt nach den eigenen Entlassungen des Angeklagten das Schwurgericht für unannehmlich. Wenn er nach dem verlegenen Schuss des Festhüters und dem Aufschrei der Festhüter sich bückt und auf die Festhüter mit dem Pistolenschuß, so mußte er der Mordtat rechnen, zu treffen und zu töten. Das Schwurgericht befand, es sei schwerer zu diesem Entschluß gekommen, denn der Strafrahmen, der in diesem Falle nach dem Gesetz für die Tötung durch einen Schuss aufwärts — ist ungleich. Aber das Gericht ist nur an das Gesetz gebunden und darf nicht...

Er schloß vor dem Schwurgericht, daß das Gewehr, Modell 98, aus einer Vertiefung herkam, die von Weisig aus bei Ausbruch des Kapp-Putsches

in Döllnitz vorgekommen wurde. Damals wurden alle gedienten Soldaten von Kapp beordert auszurücken und bewaffnet. Einige nahmen ihre Gewehre, auch nachdem wieder Mücheln eingekerkert war. Er hat zwei im Schacht in die Kippe beim Abraum verlegt. Es hat ihm leid getan, denn später seien 50 Mark bezahlt worden für die Abgabe jedes Gewehres. Das Gewehr, mit dem er geschossen, hat Brämme gehört, der es unter einer Brücke versteckt hatte. Dort hat es der Angeklagte an jenem Abend, als sie auf das Raufschiff gingen, hervorgerufen. Es fiel ihm sofort als aus jenem Koffer, über den Anraten des verstorbenen Freundes, wie er behauptet. Auch einzelne Merkmalen, durch die er sich selbst in der Voruntersuchung belastet hatte, betriffen er jetzt als Beweis an. In der Beweisnahme werden sie zum Teil etwas abgemildert.

aus einem Gefühl heraus das Recht beugen. Das Schwurgericht war aber einmütig der Ansicht, daß der Strafrahmen nicht der Sühne für diese Tat entspricht. Es hat daher schon selbst ein Gnadengesuch angeordnet und den Haftbefehl aufgehoben.

Tagung der provinzialständischen Pächter.

Die diesjährige Hauptversammlung der Vereinigung landwirtschaftlicher Pächter für die Provinz Sachsen u. a. Länder e. V. fand in Halle unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt. Als Gäste waren Vertreter des Landwirtschaftlichen Bundes der Provinzverfassung Halle, der Landwirtschaftskammer des Landbundes der Landwirtschaftlichen Industrie und des Reichsbundes erschienen.

Der Vorsitzende, Domänenpächter Wilhelm Fied, Lützenhagen, eröffnete die Tagung mit einer Ansprache über die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage und beschränkte dabei alle den Pächterstand interessierenden Punkte. Nach dem Bericht des Geschäftsführers über das letzte Jahr sowie einem Ueberblick über die schicksalreiche Tätigkeit der Vereinigung, des Rechnungsprüfers und der Erklärung des Geschäftsführers und Vorstandes, Festsetzung des Jahresbeitrages wurden die Vorstandsmitglieder F. Fied, Lützenhagen, Gothe, Freyburg, U. Bremer, J. Jarchau, H. Höder, Großherber, F. Naef, Kleinleben, F. Lange, Wegendorf, F. Thoma u. a. ernannt. Ferner wurde ein Rechnungsprüfer für 1931/32 wiedergewählt. Geschäftsrat Dr. F. Felina, Wernigerode a. S. hielt einen Vortrag über das landwirtschaftliche Pächterrecht. Nach einer Darlegung der Grundgedanken der 17 Paragrafen über die Pacht im BGB, schloß die die wirtschaftlichen Strukturveränderungen der Landwirtschaft seit 1900, nach Bezug auf die Erklärung des Reichsernährungsministers, daß seit den Bestimmungen des BGB, die vor mehr als einem Menschenalter geschaffen seien, die Bedeutung des Pächters mit der wachsenden Intensivierung der landwirtschaftlichen Betriebe wesentlich gestiegen, daß die Arbeit des Grundbesitzers nicht weniger geworden sei und daß deshalb das landwirtschaftliche Pächterrecht erst neu geregelt werden müßte. Es wurde die Grundlinien des von der Reichsregierung ausgearbeiteten Landpachtesetzes dar und das am 14. Juni 1929 einstimmig angenommene Gutachten des landwirtschaftlichen Ausschusses des Reichsernährungsministers, das sich im wesentlichen an den Merkmalskultur anknüpft.

Der Vorsitzende des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Rich. er hält a. S. berichtete über die Entscheidungen der Gerichte in den letzten Jahren welche allgemein gem. § 2 der Pachtverordnung auf Pächterseite vor sich zu nehmen geeignet werden müßte. Es wurde die eingehenden Ausprüche über Pächterfragen selbst die aufserordentlich lehrreiche Hauptversammlung.

Nachbarstadt Halle

Frau Rachel-Müller gestürzt.

Einen bedeutungsvollen Unfall erlitt gestern die Ehefrau eines Stadthofers, Frau Rachel-Müller. Als sie sich gegen 11 Uhr von Bekannten verabschiedet hatte und deren Wohnung verlassen wollte, verlor sie eine Treppe hinunter und kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich zweimal den Arm brach. Sie wurde mit dem Auto zu ihrem Hausarzt gebracht, der sie sofort behandelte.

Der Vater angeschossen.

Hier schon der 30 Jahre alte Schmied Karl J. B. er man in der obersten Wohnung mit einem Karabiner nach vorangekommenem Streit auf seinen Vater und verlor ihn schwer an Brust, Kopf und Händen. Der Streit zwischen J. B. er man und seinem Vater soll daher gekommen sein, daß J. B. er man in die Wohnung des Vaters eindringen wollte, um seine Mutter, die mit dem Vater in Streit geraten war, vor Schlägen zu schützen.

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Sülzestraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Dr. Rudolf Schrotz für den Anzeigenteil: L. S. Erhard Schmidt in Merseburg.

Millionen Menschen trinken täglich Kornfrucht. Sie sparen viel Geld und fühlen sich wohl dabei. Tun Sie es auch. Er ist gesund wie das tägliche Brot!



Große Reichs-Reiterstaffette.

Am 8. Dezember durch die Provinz Sachsen.

In der Zeit vom 6. bis 12. Dezember wird die vom Reichsverband für Judo und Prüfung deutschen Kampfsports veranstaltete Reichs-Reiterstaffette geritten werden. Die erste Staffette Nord-Brand von der Schwabitz bis zur holländischen Grenze führt über 1250 Kilometer und dauert 3 Tage 6 Stunden; die andere Staffette West-Brand von Saarbrücken bis Tübingen führt über 2000 Kilometer in 4 Tagen 10 1/2 Stunden zurück. Im ganzen, einige Nebenritte einberechnet, werden in diesen Tagen 4519 Kilometer von etwa 5000 deutschen Reitern auf deutschen Pferden zurückgelegt werden! Eine ganz gewaltige Leistung, deren Hauptteil von ländlichen Reitern auf ihren zur Handarbeit benutzten Pferden getragen wird! Aber auch ein Reiz, der die Aufmerksamkeit der Reiter zu zentraler Stelle in unserer ganzen ländlichen Reiterei erwecken soll — denn geritten wird in neuen Tagen der besten Reiter und der besten Pferde, ein echter Reitermann feiert, wenn er im Sattel sitzt, kein Hindernis!

Der Reiterbund der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt wird im ganzen 230 Kilometer, und zwar am 8. Dezember, zu reiten haben. Es handelt sich um die Strecken

Reit-Weichenfeld-Merseburg-Salle; Eisenburg-Elstfeld-Salle und Halle.

Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft.

Das Bekanntmachung des Verbandes Fußball ausfinden ist die Spiele am die Fußballmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine am 1. März 1931 beginnen. Der Wettbewerb für die Meisterschaft ist für den 16. Februar 1931 festgesetzt worden. Den Spielen folgen fünf zur Ermittlung der Meisterschaft noch 11 Spielrunden zur Verfügung, wobei allerdings für die im Wettbewerb verbleibenden Mannschaften drei für die Teilnehmer am 14. Dezember, 11. Januar, und 8. Februar abzuhalten sind.

Schwimmwettkämpfe bleiben in Königsberg.

Die Austragung der nächstjährigen deutschen Schwimmwettkämpfe in Königsberg i. Pr. wird fraglich geworden, da der Magistrat der sprengelischen Metropole dem Vorstand des Schwimmvereins Preußen die erbetenen Unterstellungen nicht annehmen wollte. Man trug sich deshalb schon mit dem Gedanken, die Wettbewerbe an einen anderen Ort zu verlegen. Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist nunmehr aber die Durchführung der Schwimmwettkämpfe als gesichert anzusehen, denn Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben jetzt die Mittel zum Bau eines Schwimmstadions am Stadteck bereitgestellt.

Die deutschen Reiter bei Hooft.

Das allgemeine Aufsehen erregende großartige Aufsehen der deutschen Reiterstaffette bei den von den verschiedenen Ländern beschickten internationalen Reitern in Hooft, Brüssel und London war die Veranlassung zu verschiedenen Einladungen von offiziellen amerikanischen Zielen. So werden die deutschen Reiter in Hooft, Brüssel und London mit einer amerikanischen Delegation empfangen. Sie wohnen u. a. auch Lehungen der amerikanischen Stallbesitzer bei. Anschließend waren Mittelmeer-Reiter von Hooft, Brüssel und London und wurden am Mittwoch von Präsident Hoover in Audienz empfangen.

Zuwendungen an Sportvereine nicht steuerpflichtig.

Eine Firma, die einem ihr nahegelegenen Sportverein regelmäßig Zuwendungen machte, hatte diese Beiträge in ihrer Gewinnerklärung als Rückstellungen abgesetzt. Das Finanzamt wollte aber diese Vorkasse nicht anerkennen. Eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, ging die Firma bis an den Reichsfinanzhof. Dieser hat nun entschieden (VI A 1228/30), daß die Zuwendungen von Firmen an Sportvereine Zweckentfremdung und daher nicht steuerpflichtig sind. Allerdings sollen sich die Zuwendungen in angemessenen Grenzen halten.

Kampfbetriebes (Fuß- und Handball), die Möglichkeit, in großen Hallenbauten das Schwimmen im Winter zu betreiben, und befindet sich im Bau. Die Idee, die sich überall Bahn gebrochen hat, daß man sich auch im Winter nicht in den Hallen und hinter dem warmen Feuer betreiben muß, um gesund zu bleiben, sondern auch im Winter, durch die Teilnahme an freier frischer Luft diesem Vorzuziehen ist, die Gesundheit weit mehr fördert und dem Körper zur Abhärtung mehr und mehr überaus wichtiger werden. Die Idee, die sich überall Bahn gebrochen hat, daß man sich auch im Winter nicht in den Hallen und hinter dem warmen Feuer betreiben muß, um gesund zu bleiben, sondern auch im Winter, durch die Teilnahme an freier frischer Luft diesem Vorzuziehen ist, die Gesundheit weit mehr fördert und dem Körper zur Abhärtung mehr und mehr überaus wichtiger werden.

Gauturntag des Nordostthüringer Turngaues.

Am kommenden Sonntag, dem 7. Dez., findet in Weimar im „Schützenhaus“ der bestkämpfte Gauturntag, die wichtigste Veranstaltung der Nordostthüringer Turner, statt. Beginn ummittels 9 Uhr. Eingeleitet wird dieser mit einer Reiterfeier (Bergparade) und einem Vortrag des Gauvorsitzenden über die Bedeutung der Turnbewegung im Kampf um die Zukunft des Volkes.

XIII. Thüringer Kreisturntag.

Nachdem das Thüringer Kreisturntag am 1. Dezember im Reichertshaus in Weimar abgehalten wurde und veröffentlicht hat, konnte das im nächsten Jahre vorgegebene Programm der Thüringer Turner nun endlich für die Tage vom 10. bis 12. Juli festgelegt werden. Als Reiz ist der Ort angedacht. Der Ort der Turnfestung ist die Aufstellung des Gauvorsitzenden übergeben. Als Reiz kommt das im Vorjahre festgelegte Stadion der Stadt Weimar in Frage. Die Arbeitsaufträge sind nunmehr festgelegt und haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Fest- und Erbauungsplan wird in einem in den letzten Tagen erscheinenden Aufruf heraus, das es bei der angestrebten Durchführung wirtschaftlichen Spaten zu denken und fordert überall zur Einrichtung von Weisheitspartien an.

Bereinsnachrichten.

Zürcherische Vereinigung e. B. Merseburg hält am 7. Dezember pünktlich 16 Uhr im „Zivoli“ seine Vereinsversammlung ab.



Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Den vom Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg unterm 21. November 1930 in 17388/30 V. gefassten Bescheid, die auf Grund der Motorordnung des Herrn Reichspräsidenten in der Stadt Merseburg zu ergehen sind, wird ausgemittelt und zwar

- a) für das Rechnungsjahr 1930 der Bürgersteuer mit dem Art. 1 § 1 des in der genannten Gesetz in Verbindung mit Art. 11 § 5 der Motorordnung vom 26. Juni 1930 vorgehen in Sähen.
- b) der Steuererhebung mit dem Art. 1 § 1 der Motorordnung vom 26. Juni 1930 vorgehen in Sähen.

- a) Der Abruch des hiesigen Hauses hinter dem Rathaus sowie die Befreiung von Gehmtriften für das Reformationsjahr sollen vergeben werden.
- Die Angebotsverträge können im Stadtbauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, v. gefunden werden.

Zeichnungen liegen im Zimmer 49 zur Einsicht aus. Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag, den 9. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzuweisen.

Verträge eingegangen oder ungenügend ausgefüllt Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auszahlung unter den einzelnen Nummern ab 1. bis 10. am 11. Dezember, den 3. Dezember 1930, Der Magistrat.

Vierteljahrs-Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Merseburg im I. und II. Vierteljahr — April-September — des Rechnungsjahres 1930.

A. Ordentlicher Haushalt
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen
b) Überschuss (+) des Vorjahres

Jahressoll (Haushaltplan) + Rechnungssoll der Vorjahre	Ist-Einnahme oder Ist-Ausgabe in d. Berichts- vierteljahre	Zusammen
I. Einnahmen		
1. Steuern	2.106.000	718.000
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abgeleitete Überschüsse	200.000	80.000
Davon ab: An Unternehmungen und Betrieben und die Vermögensverwaltung geleistete Zuschüsse	2.906.000	798.000
3. Sonstige Einnahmen:		
Allgemeine Verwaltung	501.000	42.000
Schulwesen	552.000	187.000
Tierwesen	159.000	38.000
Wahlverfahren und Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	55.000	42.000
Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	—
Wohnungswesen	—	—
Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	351.000	121.000
Uebrig Kämmererverwaltungen	1.807.000	349.000
Einnahmen insgesamt	5.731.000	1.577.000
(abzüglich der Zuschüsse an Unternehmungen, Betriebe und Vermögensverwaltung)		
II. Ausgaben		
1. Allgemeine Verwaltung	858.000	358.000
2. Schulwesen	695.000	307.000
a) Volksschulen	716.000	323.000
3. Tierwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und -unterhaltung)	232.000	58.000
4. Wahlverfahren und Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	515.000	299.000
5. Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	4.000	—
6. Wohnungswesen	1.000	—
7. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	391.000	242.000
8. Uebrig Kämmererverwaltungen (soweit nicht unter 1-7 aufgeführt)	2.137.000	457.000
9. Umlagen an den übergeordneten Gemeindeverband	90.000	56.000
Ausgaben insgesamt	5.639.000	2.100.000
Mithin Mehrausgabe	—	523.000
Sow. Mehreinnahme	92.000	—

B. Außerordentlicher Haushalt

Aus dem Vorjahr, und zwar:
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen
b) Überschuss (+), Fehlbetrag (-) des Vorjahres

Jahressoll (Haushaltplan) + Rechnungssoll der Vorjahre	Ist-Einnahme oder Ist-Ausgabe in d. Berichts- vierteljahre	Zusammen
I. Einnahmen		
1. Schuldenaufnahme	—	650.000
2. Fondsaufnahme	—	229.000
3. Sonstige Einnahmen	17.000	65.000
Einnahmen insgesamt	17.000	944.000
II. Ausgaben		
1. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und -unterhaltung)	—	37.000
2. Erwerbslosenfürsorge	—	69.000
3. Wohnungswesen	—	371.000
4. Außerordentliche Zuschüsse und Neuinvestitionen für Unternehmungen und Betriebe und Vermögensverwaltung	—	—
Ausgaben insgesamt	17.000	477.000
Mithin: Mehrausgabe	—	467.000
bezw. Mehreinnahme	—	467.000

Abschluß A. Ordentlicher Haushalt

Aus dem Vorjahr Mehrausgabe (-) aus den Monaten April bis Septbr. 1930: 523.000
Ergibt Vorschuss am Schlusse des Berichtsmonats: 523.000

B. Außerordentlicher Haushalt

Aus dem Vorjahr Mehreinnahme (+) aus den Monaten April bis Septbr. 1930: 467.000
Ergibt Bestand am Schlusse des Berichtsmonats: 467.000

Erläuterungen:

Für den Wohnungsbau sind in den Berichtsvierteljahre 125.000,- RM. aus dem Hauszinssteuerertrag verteilt worden. Die Einnahme und Ausgabe der Außerordentlichen Rechnung gleich sich am Jahreschlusse aus. Die Außerordentlichen Rechnung zur Verfügung gestellten Mittel werden zur Ausführung erst begonnener Arbeiten benötigt.

Der Magistrat.

Zusammenfassung zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 8. Dezember 1930, 18 Uhr, im alten Rathaus, Burgstraße 1.

1. Wahl der Mitglieder in den Ausschuss für den neuen Schulverwaltungsverband.
2. Wahl der Mitglieder zu den Schulverwaltungsstellen für das Oberzeugnis- und das Reformationsjahr.
3. Wahl eines Schiedsmanns für den 2. Bezirk.
4. Wahl der Befähigten und Stellvertreter für das Mietvereinsamt für 1931.
5. Antrag der kommunikativen Stadtvorbereitungsausschüsse auf Maßnahmen zu Gunsten der Erwerbslosen und Arbeitslosenunterstützungsempfänger.
6. Entlassung der Jahresrechnung der Schlachthofverwaltung für 1928.
7. Entlassung der Jahresrechnung der Feuerwehreinrichtung für 1928.
8. Entlassung der Jahresrechnung des Nahrungsmitteleinrichtungsgeschäftes für 1928.
9. Entlassung der Jahresrechnung der Polizeiverwaltung für 1928.
10. Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung der hiesigen Bäckerei für 1929 und zwar: a) Gesamtbilanz, b) Bilanz der Bäckerei, c) Bilanz der Bäckerei.
11. Umwandlung von 2 Polizeibereichen in öffentlichen Stellen von Polizeibeamtenden.
12. Umwandlung der Größe eines P. III. 282/30. Die Abt. Polizeiverwaltung.

Verkaufsfreie Sonntage vor Weihnachten.

Nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. Sept. 1930 — I. 1416/O K — sind die Verkaufsfreie Sonntage der Polizeiverwaltung von Merseburg, den 3. Dezember 1930, Bremer.

Nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. Sept. 1930 — I. 1416/O K — sind die Verkaufsfreie Sonntage der Polizeiverwaltung von Merseburg, den 3. Dezember 1930, Bremer.

Nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. Sept. 1930 — I. 1416/O K — sind die Verkaufsfreie Sonntage der Polizeiverwaltung von Merseburg, den 3. Dezember 1930, Bremer.

Raus der Heimat Doch ein kupferner Sonntag!

Mit Rücksicht auf die Auswirkungen des Streiks.

Es leben. Der Regierungspräsident hat mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Schäden...

Wasserfeuer.

Erdoeben. Mit Wirkung vom 1. Oktober tritt die von der Gemeindeverwaltung am 27. September beschlossene Wasserfeuer im Kraft...

Mitten ins Herz getroffen.

Das ungeliebt Spielen mit Schusswaffen. Sohen rube. Dienstagsmorgen eracignete sich hier ein tragischer Unglücksfall.

Großfeuer.

Schiffenst. In Steinhof brach am Dienstagmorgen im Gehöft des Landwirts Moritz Feuer aus. Schöne, Ställe und Eintragsräume wurden ein Raub der Flammen.

Ein Gemütsensch.

Leipzig. Die munde Schuldner ihre Knechtinnen ihren Gläubigern gegenüber aufstellen, weil drohtlich aus dem folgenden Schreiben hervor, das eine Forderungserhalten hat...

Ansturmlich ihres M. Schreibens vom... erwidere heißt das ich vorläufig nicht an Ratnachstellungen denken kann...

Ein sechsjähriger Schulknabe wird auf dem Schulhofe erstochen. Der Täter, ein Schuljunge, flüchtig.

Gräfenonua. In der hiesigen Volksschule kam es am Mittwoch vormittag während der Pause zwischen Schülern an Streitigkeiten...

Am der Straße niedergestochen.

Salzsch. Nachts meldete sich auf der Volkshaus auf dem Rathausplatz der Arbeiter Franz Wogac und erklärte, daß er den Arbeiter Otto Franke in der Weberhofsstraße niedergeschossen habe...

Die Erziehung des Arbeiters Breßkneider

Großwehnd. Am Dienstag traf in Großwehnd die Gerichtskommission ein, um den Vorfall in der Nacht vom Sonntag zum Montag, in der bekanntlich der Arbeiter Breßkneider aus Heinsdorf vor dem Nachmittage, des Ortes erschossen wurde...

Deutschland seine Reparationen beglichen hat, da muß es ja besser werden. Bis dahin bitte ich Sie sich gebildet zu wollen...

Ein Wilddieb im Handgemeine verlegt.

Jehnk. Bei der Verfolgung von Wilderern traf der Schützmüller Wog in dem Naturhistorischen Garten bei Jehnk einen Jägerhund einzuweihen...

Ein Erwerbsloser überfällt den Bürgermeister.

Stenob. Die Bekannte der Volkshaus wurden in der Mittagsstunde Zeuge eines Kampfes zwischen dem Stadtoberhaupt Bürgermeister Dr. Bernede und einem Wollschürzenarbeiter...

Weihnachtsbäume auf Ahsje.

Ulrich. Seit acht Tagen etwa rollt Tag für Tag Wagen auf Wagen zur hiesigen Güterverladestation...

Höhere Bierpreise.

Nordhausen. Der Schützverein für Nordhausen und Umgebung beriet in seiner letzten außerordentlichen Versammlung über die durch die Einführung der Biersteuer veränderte Lage...

die durch die Einführung der Biersteuer veränderte Lage und beschloß einstimmig, ab 1. Dezember folgende Mindestpreise einzuführen...

Entlassungen auf Grube Concordia.

Nachher. Mit Ende der laufenden Woche wird der große Braumbetrieb der Braunkohlengrube Concordia - Nachterstedt für die Wintermonate stillgelegt...

Der Falkensteiner Burgwart

Vallenstedt. Der alten Döhringwanderer und Wächters der Burg Falkenstein im Seltzetal wird bekannte Burggrafellin Katharina Schödelers ist jetzt nach kurzer Krankheit verschieden...

Wasserfahnen gegen Zigeuner.

Noburg (Magdeburg). Ein fleischer Einwohner hatte durchreisende Zigeuner eine Fahne angebracht, die die Zigeuner eine viel zu hohe Forderung stellten...

Tuben. (Rache Diebe.)

Diebstahl wurde nicht in dem Haus des Privatmannes Gerlich in Dammerstraße verübt. Die Diebe öffneten die Türen mit Nachschlüsseln...

Nur 4 Pfennig MAGGI'S Fleischbrühwürfel Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe



Das Erbe

Roman von A. von Logzshofen. Madrin vorboten. Sie hob die Arme langsam, als wollte sie ihn grüßen. Er neigte tief sein Haupt... Die Sonne segnete in den nächsten Wochen die Erde...

Da brach wieder ein Stiel vom Heide ihrer Liebe ab zu dem, dem sie sich ergeben hatte mit allen Gedanken und Wünschen...

Wochen verdingen und altes Verblüh lauchte im Wald von einem Schloß, das mit Türmen und Zinnen über den Wald aufragte...

Zeichnen. Die haben es strapaziert, Herr! Es ist eine Freilung. Außerdem, das Eisen ist zu eng, es muß herunter. Er sagte es sehr einfach, aber es war etwas in seinem Benehmen...

